

«Diese Aufgabe lässt sich nur im Team stemmen»

Die Schule in der Hauptrolle: Ein Video und sechs Kurzclips der PHBern zeigen – stellvertretend für alle Berner Schulen – den Alltag an der Schule Ipsach. Mittendrin: Lehrer Rolf Künti und Schulleiterin Ursula von Niederhäusern.

PETER BRAND

Herr Künti, Sie arbeiten als Teilpensenlehrer an der Schule Ipsach und stellen im Hauptvideo ihre Arbeit vor. Was hat Sie bewogen, bei diesem Filmprojekt mitzumachen?

Die PHBern realisierte bereits vor zwei Jahren ein Video über das Leben einer PH-Studentin. Es hiess «Mehr als Mandala malen» und gefiel mir sehr gut. Als ich für das neue Projekt angefragt wurde, sagte ich daher sofort zu. In einem Filmprojekt mitmachen zu können, war eine neue Erfahrung. Es war interessant zu sehen, wie das professionelle Team die Aufgabe anging. Ich finde, dass der Film ein authentisches und ehrliches Bild meiner Arbeit vermittelt.

Sie starteten mit einer Lehre als Sanitärinstallateur EFZ ins Berufsleben. Was überzeugte Sie für einen Wechsel?

Ich habe fast ausschliesslich gute Erinnerungen an meine Schulzeit und fand unkompliziert Zugang zu einem Beruf, der mich interessierte. Entspre-

chend motiviert war ich in der Lehrzeit. Der Lehrberuf war immer ein wenig mein Wunschziel. Daher nahm ich danach das Studium in Angriff. Die Begeisterung für das Handwerk ist geblieben. In den Sommerferien helfe ich regelmässig noch im ehemaligen Betrieb aus.

Was macht in Ihren Augen eine gute Lehrperson aus?

Ich bin als Lehrer eine Art Regisseur für das Lernen. Das ist meine Aufgabe. Ich bin für die Klassenführung verantwortlich, habe aber gleichzeitig jede Schülerin und jeden Schüler im Blick. Ich kann individualisieren, differenzieren und möchte die Zeit für das Lernen nutzen. Es gibt so viele verschiedene Dinge, die ablaufen. Daher muss ich sekundenschnell Entscheidungen treffen und mich auf das Wichtigste fokussieren. Als Lehrperson bin ich fachlich und didaktisch à jour und lege Wert auf die Beziehungsarbeit. In tragfähigen Beziehungen sind die Schülerinnen und Schülern motivierter und lernen besser.

Im Video sagen Sie, eine Lehrperson müsse grosszügig sein. Wie ist das zu verstehen? Sind Perfektionisten fehl am Platz?

Der Alltag ist enorm reichhaltig und vielseitig. Entsprechend vielfältig sind auch die Ansprüche an die Lehrerinnen und Lehrer – von Seiten der Kinder, der Eltern, der Schulleitung, dem Lehrplan oder auch der Bildungsforschung. Wir Lehrpersonen ringen immer um ein Gleichgewicht. Ich se-



Engagieren sich für ihren Beruf: Ursula von Niederhäusern und Rolf Künti.

he meine Aufgabe als lebenslangen Entwicklungsprozess. Ich wachse daran und brauche viel Verständnis und Grosszügigkeit – gerade auch gegenüber meinen Kolleginnen und Kollegen. Diese Aufgabe lässt sich nur im Team stemmen.

Frau von Niederhäusern, Sie sind Schulleiterin an der Schule Ipsach und stellen in einem Clip kurz Ihre Aufgabe vor. Ihre Eindrücke

des Videos? Sind Sie stolz, dass sich Ihre Schule präsentieren kann?

Sehr stolz. Als ich den Film zum ersten Mal sah, war ich richtiggehend gerührt, denn alles kommt sehr echt und professionell daher. Ich erkannte mein Team 1 zu 1. Alle sind offen, engagiert und mutig, sich zu exponieren.

«Schule funktioniert nur im Team», wird im Video betont. Früher hiess es doch immer, Lehrpersonen seien

Einzelkämpferinnen und Einzelkämpfer. Was stimmt?

Das ist eines der Spannungsfelder, in denen sich Lehrpersonen bewegen. Im Unterricht sind sie allein. Vor ihnen sind mehr als zwanzig Kinder, mit denen sie die Bühne bespielen. Da sind sie oft Einzelkämpferin und Einzelkämpfer. Sie müssen schnell und flexibel reagieren, selbstbewusst und kompetent auftreten und sich ein Stückweit auch verkaufen und profi-

lieren können. Auf der anderen Seite gibt es so viele Ansprüche. Alle ziehen ein wenig an dir, alle wollen etwas. Da braucht es das Team, mit dem man sich austauschen und wenn nötig wieder etwas eichen kann.

Zurzeit herrscht im Kanton Bern Lehrpersonenmangel. Wie wirkt sich das auf Ihre Rekrutierungsarbeit aus?

Es ist enorm schwierig, vakante Stellen zu besetzen. Aktuell läuft beispielsweise ein Stelleninserat, auf das ich keine einzige Bewerbung erhalten habe. Um trotzdem zu geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten zu kommen, lasse ich mein gesamtes Kontaktnetz spielen. Ich betreibe bewusst PR und komme interessierten Personen so gut es geht entgegen.

Ihr persönlicher Werbespot für den Lehrberuf?

Wer Verantwortung und einen grossen Gestaltungsfreiraum liebt, wer gerne kreativ im Team unterwegs ist und wer eine abwechslungsreiche Tätigkeit schätzt, ist im Lehrberuf genau am richtigen Ort.

Zum Video:

www.phbern.ch (> Teamplayer)

Herausgeber

Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Internetsite: www.be.ch/einsteiger
Newsletter: www.be.ch/berufsbildungsbrief
Kontakt: einsteiger@be.ch

Unterstützt durch:



Kanton Bern
Canton de Berne

biz
Berufsberatungs- und
Informationszentren



BEKB

BCBE



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Personalamt EPA



LINDENHOFGRUPPE